

Der lange Weg zurück

Die Bad Ragazer Profigolferin Melanie Mätzler erlebt schwierige Zeiten. Erst verhinderte eine Verletzung die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Nun muss sie die Wettkampfsaison vorzeitig beenden.

von Martin Nauer

Eine Saison zum Vergessen», bilanziert Melanie Mätzler, die sich im vergangenen Dezember noch souverän die Spielberechtigung für die Ladies European Tour (LET) geholt hatte. «Die Jahresplanung 2016 für Training und Wettkämpfe hatte ich Ende Dezember 2015 gemacht, Flüge und Hotels teilweise schon gebucht. Das wichtigste Ziel, die Teilnahme am Olympia-Golfturnier in Rio war festgelegt. Dieses wäre aufgrund meiner bis dahin erzielten Resultate erreichbar gewesen», blickt die Bad Ragazerin zurück. Doch dann kam alles anders.

Training abgebrochen

Am 3. Januar flog Mätzler nach Australien. Einen Tag später stand sie dort voller Tatendrang auf dem Golfplatz. Was folgte, schilderte sie so: «Als ich nach dem Aufwärmen und Einspielen den ersten Schwung voll durchzog, fuhr mir ein plötzlicher, heftiger Schmerz ins rechte Handgelenk, der mich fast schwindlig werden liess.»

Nach dem Besuch eines Arztes und Rücksprache mit den Eltern brach die Bad Ragazerin den Aufenthalt in Down Under ab, kehrte vorzeitig in die Schweiz zurück und liess sich erneut untersuchen. Die Diagnose: Ein bisher nicht erkennbar gewesener Knochensplitter war die Ursache allen Übels. Mätzler entschied sich für eine sofortige Operation. Zu diesem Zeitpunkt glaubte sie immer noch an ihre Chance, die Qualifikation für das olympische Golfturnier zu schaffen.

Mätzler tat alles, um diese Chance noch zu packen. Nach dem chirurgischen Eingriff machte die Heilung Fortschritte. Ende April war es so weit, dass Mätzler wieder trainieren und daran denken konnte, wieder Wettkämpfe zu bestreiten.

Schmerzen bleiben

Im Heimturnier in Gams startete sie, schaffte aber den Cut nicht. Im tschechischen Pilsen verpasste sie den Cut erneut um zwei Schläge. Die 28-Jährige musste einsehen, dass für sie die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Brasilien definitiv unmöglich geworden war.

Mitte Juli in Waterloo (Belgien) schaffte sie zwar im LET-Access-Turnier, an dem auch ihre Schwestern Carina und Monja teilnahmen, als einzige Schweizerin den Cut. Ein Hoffnungsschimmer. Es ging wieder aufwärts.

Nächster Rückschlag

«Nach der Verletzung und dem sehr schlechten Turnierkalender auf der LET, sprich wenigen Turnieren, musste ich meine Pläne ändern», schildert Mätzler ihre Situation, in der sie sich Mitte Juli befand. Sie beabsichtigte, im kalifornischen Palm Desert zu trainieren und zwei Turniere auf der NWGA – eine Minitour in den USA – zu spielen.

Doch wieder machten ihr Schmerzen einen Strich durch die Rechnung. Diesmal war es eine Entzündung an der linken Hand. Die Golferin musste das Training reduzieren. Ein weiteres Turnier konnte sie noch spielen, verpasste aber den Cut knapp. Fazit nach



Kurz vor dem Abbruch der Wettkampfsaison 2016: Melanie Mätzler schlägt in Düsseldorf nochmals wuchtig ab.

Bild André Engelmann

vier Wochen: «Resultat unbefriedigend, aber viel gelernt.»

«Fit machen für 2017»

Wieder zurück in der Schweiz, bestritt die Bad Ragazerin im September zwei Wettkämpfe auf der LET in Deutschland und Spanien. Dort erzielte sie ihr Saisonbestresultat. Es sollte aber der letzte Wettkampf dieser Saison sein.

Seit Mai habe sie vieles versucht, um die Schmerzen loszuwerden, und

es habe auch funktioniert – vorübergehend. Doch das reiche eben nicht, so Mätzler. «Ich möchte wieder langfristig planen können und wissen, dass es mir auch morgen gut geht, wenn ich heute trainiere. Auf Anraten der Ärzte mache ich eine Pause von mindestens zwei bis drei Monaten, um eine Operation zu verhindern», erklärt sie. «Während dieser Zeit werde ich im Medizinischen Zentrum Bad Ragaz intensiv behandelt. Das Ziel: 2017 wieder fit sein.»

«Jeder muss sich am Riemen reissen»

Der UHC Sarganserland hat in der zweiten NLB-Doppelrunde am Wochenende bei zwei Heimspielen wieder keine Punkte geholt. Nach dem 6:10 gegen Ticino und dem 6:8 gegen Davos-Klosters fordert UHCS-Sportchef Marco Kipfer alle Beteiligten auf, mehr Verantwortung zu übernehmen.

von Simon Hartmann

Mit sechs Punkten aus sieben Spielen fällt die Ausbeute des UHC Sarganserland mager aus. Nach dem ersten Meisterschaftsdrittel ist aber noch nichts entschieden. Erste Erkenntnisse konnten aber gewonnen werden: Zum Beispiel, dass Zug, mit durchschnittlich elf Toren pro Spiel, souverän auf Rang 1 steht.

Wie erwartet, tritt Thurgau als erster Verfolger auf, dahinter ist dann alles möglich. Das bekommt momentan auch der UHCS zu spüren, welcher aktuell etwas unter seinem Wert geschlagen wird. Der 10. Platz ist nicht der Ort, wo diese Mannschaft hingehört.

Mitgehalten und doch verloren

UHCS-Sportchef Marco Kipfer will die momentane Situation aber keineswegs schönreden: «Es wäre falsch, nun die Augen vor der Realität zu verschliessen. In den drei Heimspielen gegen Langenthal, Ticino und Davos haben wir das Minimalziel von sechs Punkten klar verfehlt.»

Kipfer betont aber gleichzeitig, dass der UHC Sarganserland bei all diesen Niederlagen keineswegs spielerisch unterlegen war. «In einigen Situationen

agierten wir vielleicht ein wenig naiv. Gegen Ticino liefen wir im letzten Drittel ins offene Messer und kassierten vier beinahe identische Tore. Das darf uns nicht passieren.»

Das sieht auch Sven Kocherhans so. Der 24-jährige Center hadert mit den beiden Niederlagen: «Gegen Ticino und Davos müssten wir eigentlich gewinnen. Mit beiden hielten wir zwei Drittel lang gut mit, wurden dann aber zu Hause ausgekontert. Das ist schon bitter.» Weiter kritisiert Kocherhans die mangelnde Konstanz, um das Niveau im eigenen Spiel über 60 Minuten hochzuhalten. «Es reicht halt nicht, nur zwei Drittel gutes Unihockey zu spielen. So gibt's keine Punkte.»

«Schuld nicht auf Einzelne abschieben»

Einen einzelnen Grund für die momentane Krise gebe es nicht, meint Kipfer. «Zu sagen, dass mit den Abgängen erfahrener Spieler nun eben diese Erfahrung fehlt, wäre zu einfach. Die jungen Spieler machen einen guten Job und haben die Qualität für mehr. Man darf nun nicht die Schuld auf einzelne abschieben.»

Vielmehr fordert der Sportchef nun jeden Einzelnen auf, Verantwortung zu

übernehmen: «Nun muss sich jeder am Riemen reissen. Harte Arbeit in den Trainings und viel Einsatz. Vom Coaching bis zum Förderkader. Das brauchen wir jetzt. Und dann wäre es hilfreich, wenn in einem ausgeglichenen Match das Momentum mal auf unsere Seite kippen würde. Das gäbe das nötige Selbstvertrauen, um solche Spiele zu gewinnen», zeigt sich Kipfer kämpferisch.

Highlight als Wende?

Einfacher wird es nicht für den UHCS. Dessen sind sich alle Beteiligten bewusst. Mit Thurgau gastiert nächste Woche ein Spitzenteam in Sargans. Aber wer weiss, vielleicht sieht in einer Woche die UHCS-Welt schon etwas freundlicher aus? Im Sport kann der Erfolg eine wechselhafte Geschichte sein. Mit einem frechen und konzentrierten Auftritt gegen die Thurgauer liegt ein Punktgewinn drin.

Und dann wäre da noch am Sonntag der Cup-Achtelfinal gegen A-Ligist Kloten. Ein Coup im Cup ist ohnehin ein lange gehegter Traum im Sarganserland. Der Zeitpunkt für den Besuch aus dem Unihockey-Oberhaus der Schweiz ist zwar alles andere als optimal, aber träumen sei erlaubt.



Enttäuschung: Der UHCS verliert die fünfte Partie in Serie.

Bild Mirco Good

Auf einen Blick

UNIHOCKEY

NATIONALLIGA B, MÄNNER

Basel Regio – Davos-Klosters	9:4
Olten-Zofingen – Schüpbach	7:5
Altendorf – Sarnen	3:12
Sarganserland – Ticino	6:10
Langenthal-Aarwangen – Gordola	4:6
Thurgau – Zug	3:6

Basel Regio – Schüpbach	10:2
Sarganserland – Davos-Klosters	6:8
Altendorf – Olten-Zofingen	6:1
Sarnen – Thurgau	8:4
Ticino – Langenthal-Aarwangen	7:8 n.V.
Zug – Gordola	16:3

1. Zug	7	7	0	0	0	81:30	21
2. Basel Regio	7	5	0	0	2	58:33	15
3. Thurgau	7	5	0	0	2	46:39	15
4. Ticino	7	3	1	2	1	55:46	13
5. Sarnen	7	4	0	0	3	49:43	12
6. Langenthal-A.	7	3	1	0	3	38:41	11
7. Gordola	7	3	1	0	3	47:59	11
8. Schüpbach	7	2	0	1	4	32:40	7
9. Altendorf	7	2	0	0	5	35:43	6
10. Sarganserland	7	2	0	0	5	37:47	6
11. Davos-Klosters	7	2	0	0	5	35:60	6
12. Olten-Zofingen	7	1	0	0	6	26:58	3

NATIONALLIGA A, MÄNNER

Uster – Kloten-Bülach	5:4
Chur Unihockey – Grünenmatt	9:3
Waldkirch-St. Gallen – Köniz	1:9
Thun – Wiler-Ersigen	4:8
Rychenberg Winterthur – Alligator Malans	6:7
Grasshoppers – Langnau	10:5

Kloten-Bülach – Thun	11:9
Köniz – Langnau	6:4
Waldkirch-St. Gallen – Chur Unihockey	n.V. 5:6
Wiler-Ersigen – Alligator Malans	n.V. 7:6
Grünenmatt – Rychenberg Winterthur	6:12
Uster – Grasshoppers	3:9

1. Wiler-Ersigen	8	5	2	1	0	65:43	20
2. Malans	7	5	1	1	0	62:29	18
3. Rychenberg W.	7	4	2	0	1	48:32	16
4. Grasshoppers	7	4	1	0	2	60:41	14
5. Chur	8	3	2	1	2	53:45	14
6. Langnau	7	4	0	1	2	52:42	13
7. Kloten-Bülach	7	2	1	1	3	45:40	9
8. Köniz	7	2	0	3	2	36:40	9
9. Uster	7	2	1	1	3	33:44	9
10. Waldkirch-SG	7	2	0	1	4	33:46	7
11. Thun	7	0	0	0	7	40:69	0
12. Grünenmatt	7	0	0	0	7	25:81	0

FUSSBALL

1. LIGA, GRUPPE 3

Wettswil-Bon. – Locarno	0:0
Mendrisio – GC Zürich II	0:0
Seefeld Zürich – Red Star Zürich	1:2
Gossau SG – Thalwil	2:0
Eschen/Mauren – Seuzach	4:0
Bellinzona – Winterthur II	2:1
St. Gallen II – Balzers	4:1

1. Gossau	10	6	3	1	18:10	21
2. GC Zürich II	10	6	1	3	17:12	19
3. Bellinzona	10	5	2	3	18:8	17
4. Eschen/Mauren	10	5	2	3	21:14	17
5. St. Gallen II	10	5	2	3	20:15	17
6. Balzers	10	5	2	3	15:12	17
7. Mendrisio	10	4	4	2	17:16	16
8. Thalwil	10	4	2	4	16:13	14
9. Locarno	10	3	3	4	12:12	12
10. Red Star Zürich	10	3	3	4	17:21	12
11. Winterthur II	10	3	1	6	14:16	10
12. Wettswil-Bon.	10	3	1	6	8:20	10
13. Seefeld Zürich	10	2	2	6	10:19	8
14. Seuzach	10	2	0	8	10:25	6

EISHOCKEY

1. LIGA, GRUPPE 1

Frauenfeld – Wil	8:1
Wetzikon – Dübendorf	2:5
Bülach – Seewen	5:1
Uzwil – Chur	0:11
Weinfelden – Arosa	1:4

1. Frauenfeld	7	6	1	0	0	35:13	20
2. Bülach	7	6	0	0	1	40:12	18
3. Arosa	8	5	0	1	2	34:27	16
4. Chur	7	3	1	2	1	31:17	13
5. Dübendorf	7	4	0	0	3	31:26	12
6. Pikes Oberthurgau	7	4	0	0	3	23:19	12
7. Wetzikon	7	4	0	0	3	21:20	12
8. Seewen	8	3	1	0	4	24:31	11
9. Weinfelden	7	2	0	0	5	22:38	6
10. Wil	7	0	0	0	7	19:44	0
11. Uzwil	8	0	0	0	8	11:44	0